

LEHRANGEBOT MASTERSTUDIENGANG

Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft für das Sommersemester 2019

Studienordnung 2010

Stand: 11.04.2019

Literatur und Bildende Kunst

E-Learning

3 LP

Die LV besteht im Selbststudium eines E-Learning Programms, das am Ende des Semesters durch eine Klausur geprüft wird. Welches Programm gewählt wird, hängt von den jeweiligen Voraussetzungen der Studierenden ab. Wer im BA-Studium einen Studienschwerpunkt in Kunstgeschichte hatte, arbeitet bitte das E-Learning zur Literaturwissenschaft durch, wer einen literaturwissenschaftlichen Studienschwerpunkt hatte, das E-Learning Kunstgeschichte. Das E-Learning Programm Kunstgeschichte ist erreichbar unter:

<http://www.kunst-und-funktion.de/>

Der Einstieg zum E-Learning Programm „Literaturwissenschaft“ ist unter Moodle zu finden.

Die Programme ersetzen eine Vorlesung im Modul „Literatur und Bildende Kunst“. Das jeweilige Programm wird mit einer Klausur abgeschlossen. Nähere Informationen zum Teil Kunstgeschichte durch Prof. Dr. Köstler und zum Teil Literaturwissenschaft durch Maria Weilandt, M.A.

VL Phantastik

V Prof. Dr. Gertrud Lehnert

Mi 12.00-14.00 Uhr

Raum: 1.09.1.02

Beginn: 10.04.2019

3 LP

Die Vorlesung bietet einen Überblick 1. über phantastische Literatur und Kunst seit dem 18. Jahrhundert und 2. über Theorien des Phantastischen in Relation zu Märchen, Fantasy, magischem Realismus, Science Fiction.

Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Klausur

VL Niederländische Stadtkultur

Prof. Dr. Andreas Köstler

Mo 14-16.00 Uhr

Raum: 1.09.1.02

Beginn: 08.04.2019

3 LP

Beginnend bei Johan Huizinga, der die spätmittelalterliche Stadtkultur der Niederlande als *Herbst des Mittelalters* bezeichnete und damit von der Aufbruchsstimmung europäischer Modernisierungen absetzte, wie sie sein Kollege Jacob Burckhardt anhand der italienischen Renaissance beschrieb, möchte die Vorlesung den Besonderheiten den niederländischen Stadtkulturen im Norden und Süden der *low countries* auf die Spur kommen. Dabei liegt der

Fokus durchaus auf den nördlichen Niederlanden, denen man als calvinistischer Supermacht im goldenen Zeitalter des 17. Jahrhunderts gerne den Vorzug vor ihrem Gegenmodell, den katholischen südlichen Niederlanden, gab. Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf den kulturellen Unterschieden zwischen den südlichen und den nördlichen Niederlanden, auf den Stadtentwicklungen Amsterdams und Brüssels, dazu auf den Spätfolgen des calvinistischen Bildersturms, der die moderne bürgerliche Bildkultur der Sammlungen erst begründete. Das Interesse reicht aber auch bis zum heutigen Boom holländischer Architektur in Rotterdam und Amsterdam, dem Phänomen der Versäulung der Gesellschaft und damit den Problemen der lange als Muster des Liberalismus gepriesenen Gesellschaften. Die Vorlesung dient nicht zuletzt der Vorbereitung der Exkursion nach Amsterdam im Juni.

V Michelangelo

Prof. Dr. Cornelia Klettke

Di 10-12.00 Uhr

Raum: 1.09.1.12

Beginn: 09.04.2019

3 LP

Weitere Angaben siehe KVV Romanistik

Bildkulturen – Schriftkulturen

S Bilderbücher

Prof. Dr. Gertrud Lehnert

Di 10-12.00 Uhr

Raum: 1.22.0.38

Beginn: 09.04.2019

2 + 4 LP

Bilderbücher sind mitnichten nur Kinderbücher, sondern viele sind (auch) für Erwachsene gemacht. Bilderbücher stehen auf der Grenze zur (visuellen) Literatur bzw. haben die Grenze längst überschritten - sie können als eigenständiges Format verstanden werden. Das Seminar soll unterschiedliche Bilderbücher auf ihre Gemachtheit untersuchen: Solche, die bekannte Texte in Bilder umsetzen, ohne ganz und gar auf den Text zu verzichten, andere, die weitgehend auf Text verzichten, wie Maurice Sendaks „Wilde Kerle“, und solche, die gänzlich ohne Text auskommen, wie Shaun Tans „Arrival“. Zentral ist die Frage, wie sich Bild und Text zueinander verhalten, wie die Bücher „funktionieren“, wie weit das Konzept der Illustration trägt oder ob es teilweise außer Kraft gesetzt wird; und auch, wie eine Erzählung ganz ohne Text funktioniert.

Besprochen werden beispielsweise:

E.T.A Hoffmanns „Nußknacker“ in den Versionen von Maurice Sendak, Roberto Innocenti und anderen;

Maurice Sendaks: „Dear Milly“, „Wo die wilden Kerle wohnen“;

Shaun Tan: „The Arrival“ und „Lost and Found“.

Die Seminarteilnehmer*innen sind nachdrücklich eingeladen, eigene Vorschläge einzubringen. Nota bene: Comics gehören nicht in den Bereich der Bilderbücher, aber die Grenze zwischen beiden soll diskutiert werden (etwa am Beispiel von Shaun Tans „Arrival“).

Das Seminarprogramm wird durch wenigstens einen Besuch in der Bilderbuchabteilung der Staatsbibliothek ergänzt; dieser Besuch ist wesentlicher Teil des Seminars und darf nicht versäumt werden.

Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige aktive Teilnahme wie folgt: Die Arbeit findet schwerpunktmäßig in Projektarbeit statt. Es sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich auf spezielle Themen konzentrieren, zu denen die Teilnehmenden gezielt recherchieren, um die Ergebnisse fortlaufend mündlich und in Thesenpapieren in die Semindiskussion einzubringen.

S Das Manifest - Zwischen Utopie und Kunstwirklichkeit

Dr. Geraldine Spiekermann

Do 10 - 12 Uhr

Raum: 1.22.0.38

Beginn: 11.04.2019

2/3 + 4 LP

Das Manifest ist in der Kunst ein Phänomen des frühen 20. Jahrhunderts. Es ist maßgeblich für die Entwicklung künstlerischer Avantgarden. Mit dem avantgardistischen Impuls zur Setzung des Neuen zeigt diese Textform sowohl medienstrategische und ideologiebildende Tendenzen als auch Aspekte kunsttheoretischer Reflexion. In letzterem beweist das Manifest die traditionelle Funktion eines Kommentars von Künstler*innen zu Kunst, Kritik und dem eigenen Werk. Greift das moderne Manifest damit auf die Tradition der Traktate sowie weiterer historischer Künstler*innentexte zurück, oder zeigen sich in ihm neue gattungsspezifische Merkmale? Woran orientiert sich das Manifest und welche Funktion übernimmt es damit in Bezug zur Kunst? Im Seminar werden Manifeste als eigenständige Kunstform analysiert und in den Kontext der jeweiligen Kunstrichtung gestellt.

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich ab 25.03.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Intertextualität und Gattungswandel

S Literarische Übersetzung

Prof. Dr. Gertrud Lehnert

Di 14-16.00 Uhr

Raum: 1.22.0.38

Beginn: 11.04.2019

2 + 2 LP

Was genau lesen wir, wenn wir Shakespeares „Sonnets“ oder Marcel Prousts „A la recherche du temps perdu“ auf Deutsch lesen? Warum werden literarische Texte immer wieder neu übersetzt? Welche Kriterien der Beurteilung von Übersetzungen gibt es und wie verändern sie sich durch die Zeiten?

Am Beispiel von William Shakespeares Sonetten und Charles Baudelaires „Fleurs du Mal“ – von beiden liegen unzählige Übersetzungen vor – werden im Seminar grundsätzliche sowie zeittypische Verfahren der Übersetzung erarbeitet. Andere Texte, auch Prosatexte, werden gffls. zusätzlich herangezogen. Hinzu kommen Ausschnitte aus übersetzungstheoretischen Texten von Hieronymus über Luther bis ...

Arbeitsgrundlage, die Sie sich rechtzeitig selbst besorgen müssen:

„... lesen, wie krass schön du bist konkret“ Shakespeares Sonett 18, vermittelt durch deutsche Übersetze, hg. Elmar Gutsch. Edition Signathur 2004

Charles Baudelaire: Les fleurs du mal / Die Blumen des Bösen, übertragen von Friedhelm Kemp, München: dtv

Weitere Übersetzungsbeispiele werden in Moodle zur Verfügung gestellt.

Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Text-Analyse einschließlich Hand Out

S Literatur im Kontakt

Prof. Dr. Susanne Strätling/ Prof. Dr. Johannes Ungelenk

Di 10.-12.00 Uhr Raum: 1.22.037 Beginn: 09.04.2019

2 + 2 LP

Kontakt – von lat. *cum-tangere* – bezeichnet wörtlich ein ‚Zusammen-Berühren‘. Natürlich stehen ‚Literaturen‘ in regem Kontakt, weshalb komparatistisches literaturwissenschaftliches Arbeiten schnell die Begrenztheit des Konstrukts von ‚Nationalliteraturen‘ aufzeigt. Das in Kooperation von Slavistik und AVL veranstaltete Seminar folgt selbst einem komparatistischen Ansatz, möchte aber den Kontakt der Literaturen in noch stärkerem Sinne verstehen: Es ist geleitet von der Idee, dass ‚das Berühren‘ selbst Theorien und Praktiken der Literatur charakterisiert: in der Taktilität und Materialität der Schreibgeste, als wiederkehrendes Motiv, als zentraler Begriff literarischer Produktion wie auch Rezeption, etwa in den Poetiken des *movere* und der Übermittlung von Affekten (das ‚Rühren‘ der Leser*in oder des Theaterpublikums), als kritische Denkfigur, die sich an der Grenze von Literatur und Philosophie artikuliert...

Das Seminar rekonstruiert die poetische und ästhetische Konzeptgeschichte des Rührens und Berührens, liest diese zusammen mit zentralen philosophischen Positionen zur Taktilität (insbes. Nancy, Merleau-Ponty), zielt aber vor allem auf eine Lektüre literarischer Texte (Bachmann, Celan, Charms, Dragomoščenko, Kafka, Keats, Mallarmé, Mandel’stam, Valéry u.a.) um das komparatistische Paradigma der Haptopoetik zu entfalten.

Es ist angedacht, zu ausgewählten Sitzungen Expert*innen des DFG-Netzwerks ‚Berühren‘ einzuladen.

S Reisende Frauen: Reiseliteratur zwischen Dame und Paria

Prof. Dr. Ottmar Ette

Di 10-12.00 Uhr Raum: 4.15, Haus 19 Beginn 9.4.2019

Genauerer Informationen siehe KVV Romanistik

S Postcolonial Re/Visions: Othello

Prof. Dr. Lars Eckstein

Mi 10.00-12.00 Uhr Raum: 1.19.1.16. Beginn: 10.4.2019

Genauere Angaben siehe KVV Anglistik

Visualisierung und Wahrnehmung

S Das Porträt

Prof. Dr. Andreas Köstler

Fr 10-12.00 Uhr Raum: Museum Beginn: 12.04.2019

3 + 4 LP

Portraits werden meist als direkte Verbildlichungen der Dargestellten und ihrer Intentionen verstanden, zumal, wenn sie politisch gewichtig sind; seltener schon wird der Aspekt der Adressatengerechtigkeit mitbedacht. Die Ansprüche, die von beiden Seiten, vom Besteller wie vom Betrachter, in die Bildformulierungen eingehen, spannen zwischen sich einen Raum auf, in dem über die endgültige Gestalt eines Werkes befunden wird.

Dieser Bereich zwischen der Wirkungsabsicht, die der Dargestellte mit seinem Portrait verfolgt, und den Erwartungen, die der Rezipient an das Portrait heranträgt, soll im Seminar besonders interessieren: Die Auswirkungen unterschiedlicher bildprägender Kräfte, die das Portrait zu einem Ausgleichserzeugnis werden lassen. Anhand gut dokumentierter Beispiele soll der Entstehungsprozess einzelner Portraits zwischen Bildnis-Findung und Image-Bildung genauer in den Blick genommen werden. Von einer detaillierteren Sicht auf die Entstehungsumstände sind Einblicke zu erhoffen, die das intentionalistische, funktionale oder rezeptionsästhetische Verständnis des Portraits erweitern können.

Einführende Literatur:

Ernst Seidl und Andreas Köstler (Hg.), Bildnis und Image. Das Portrait zwischen Intention und Rezeption, Köln-Weimar 1998

S Trash or Treasure? Müllkunst!

Dr. Geraldine Spiekermann

Fr 12 – 14.00 Uhr

Raum: 1.22.0.39

Beginn: 12.04.2019

2/3 + 4 LP

Trifft Müll auf Kunst, beginnt unmittelbar ein Dialog zwischen Ekel und Erhabenem: Ist Müll nicht das totale Gegenstück zur Kunst? Ist Müllkunst nicht ein Paradoxon, da sie das Wertloseste und das Wertvollste einer zivilisierten Gesellschaft in sich vereint?

Doch zum einen ist Abfall ist nicht gleich Abfall und zum anderen ist Müll ein Material neben anderen, das gerade, weil es nach konventionellen Maßstäben allen ästhetischen Vorstellungen widerspricht, unvorhergesehene Dynamiken freisetzen kann. Es werden komplexe Fragestellungen aufgeworfen zwischen Kunst und Leben, Existenz und Zerfall, Poesie und Theorie, Schönheit und Hässlichkeit.

Im Seminar wird die dialogische Verschränkung von Müll und Kunst untersucht, es werden Theorien des Abfalls vorgestellt und abfällige Kunstwerke gemeinsam analysiert.

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich ab 25.03.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Ästhetik

S Die Kunst des Sterbens - Zur Ästhetik des Todes

Dr. Geraldine Spiekermann

Do 12 – 14.00 Uhr

Raum: 1.22.0.38

Beginn: 11.04.2019

2 + 2 LP

Bildliche oder skulpturale Darstellungen des Todes oder von Toten stehen in der sozialen Praxis im realen Kontext der Toten- und Erinnerungskultur und bedeuten in symbolischer Lesart das Bewusstwerden der eigenen Endlichkeit. Im künstlerischen Kontext evozieren sie

oft unüberbrückbare Paradoxien, denn der Tod ist nicht direkt, sondern nur vermittelt darstellbar.

Welche Vorstellungen vom Tod werden in der Kunst sichtbar gemacht? Welche Konventionen oder Veränderungen in westlichen Todesvorstellungen lassen sich anhand dieser Verbildlichungen ablesen?

Das Seminar geht Fragen nach dem gesellschaftlichen Kontext des Zeigens und Betrachtens von Toten nach, begleitet von Überlegungen zur Grenze der Darstellbarkeit und kunstgeschichtlichen Analysen einzelner Inszenierungs- und Repräsentationsformen. Was verstehen wir vom Tod, wenn wir Tote betrachten?

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich ab 25.03.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

S Multiple Modernities

Prof. Dr. Dirk Wiemann

Di 16.00-18.00 Uhr Raum: 1.19.031 Beginn 9.4.2019

Genauere Angaben siehe KVV Anglistik

V Reisen / Schreiben: Reiseliteratur in den Romanischen Literaturen der Welt von der Frühen Neuzeit bis heute II

Prof. Dr. Ottmar Ette

Mi 10-12.00 Uhr Raum: 1.09.1.12 Beginn: 10.04.2019

Genauere Angaben siehe KVV Romanistik

Repräsentation und Imagination

S Zur Anwesenheit des Autors im Kunstwerk

Dr. Hans-Christian Stillmark

Mi 10-12.00 Uhr Raum: 1.09.2.04 Beginn: 10.04.2019

2 + 4 LP

Eigentlich es in der Literaturwissenschaft verpönt von der Anwesenheit des Autors im Kunstwerk zu sprechen. In der bildenden Kunst ist wiederum das Selbstporträt ein Genre, das mit der Ähnlichkeit von Hervorbringung und Darstellung nicht so unüberbrückbare Schwierigkeiten hat. Was aber, wenn die Betonung auf Selbstdarstellung liegt und keine Ausflüchte ins Fiktionale zugelassen werden. Wie sind diese Werke zu verstehen und zu interpretieren. Das Seminar will diesen Fällen in Literatur und Kunst auf der Spur sein und erhofft sich Aufschlüsse, die über das Attribut „autobiographisch“ hinausweisen.

Nach dem Leben und aus dem Geist. Niederländische Malerei des 17. Jh.

Dr. Alessa Rather

Termin: 17.-23. Juni 2019 (Einwöchige Exkursion Amsterdam/Haarlem/Utrecht/Den Haag)

Teilnehmerbegrenzung: 20 Studierende

Verbindliche Anmeldung an: anmeldungzumseminar@gmail.com

Vorbesprechung: 05. April 2019, 10-12.00Uhr 1.22.0.39

Anhand ausgewählter Werke in Museen in Amsterdam, Utrecht, Haarlem und Den Haag widmet sich die Exkursion dem sogenannten „Goldenen Zeitalter“ der Malerei in den Nördlichen Niederlanden des 17. Jahrhunderts.

Im Zentrum der Betrachtung stehen Werke u.a. von Rembrandt, Vermeer, Frans Hals, van Goyen, Paulus Potter und Jan Steen. Über deren Analyse werden wir uns mit zentralen Fragestellungen des zeitgenössischen Kunstbetriebes beschäftigen, wie etwa der Entwicklung der Bildgattungen und Gattungsbegriffe, der Rolle von Künstlern als Unternehmer und der visuellen Formulierung kunsttheoretischer Setzungen. Es sei hier bereits auf die unter anderem durch Karel van Mander propagierte Dualität von künstlerischem Wissenserwerb durch genaues Studium ‚nach dem Leben‘ und ingenieuser Erfindung ‚aus dem Geist‘ verwiesen.

Darüber hinaus werden wir auch die politischen und sozialen Rahmenbedingungen einer Kunstproduktion miteinbeziehen, die von grundlegenden konfessionellen Spaltungen und kriegerischen Auseinandersetzungen auf globaler Ebene gleichermaßen begleitet wurde wie von einem enormen lokalen wirtschaftlichen Aufschwung, verstärktem bürgerlichen Repräsentationsbewusstsein und der Entwicklung des freien Kunstmarktes.

Kosten (voraussichtlich): Die Reisekosten werden sich voraussichtlich auf ca. 390 Euro pro Person belaufen (Zugfahrt Berlin-Amsterdam, Zugfahrten von Amsterdam nach Haarlem, Utrecht, Den Haag und zurück, Übernachtungen in Amsterdam im Hostel im Mehrbettzimmer inkl. Frühstück, Eintritte)

S Fictions of Migration: Narrations of Identity and Alterity in Anglophone Literatures

Dr. Andrea Kinsky-Ehritt

Do 12.00-14.00 Uhr

Raum: 1.19.0.31

Beginn: 11.4.2019

Genauere Angaben siehe KVV Anglistik

S The Making of Modern Subjectivity

HD Dr. Stefan Mussil

Fr 12.00-14.00 Uhr

Raum: 1.19.0.31

Beginn: 12.4.2019

Genauere Angaben siehe KVV Anglistik

Körper und Geschlecht

S „Gender is such a drag!“ Queere Perspektiven auf Geschlecht in zeitgenössischen Literaturen

Maria Weilandt, M.A.

Do 10.00-12.00 Uhr

Raum: 1.22.0.39

Beginn: 11.04.2019

2 + 4 LP

Queerness, verstanden als queering, provoziert als interventionistische Praktik Brüche in Normalitätsregimen. Dabei destabilisiert sie das Regime der Heterosexualität genauso wie die Zwei-Geschlechter-Ordnung und macht sichtbar, auf welche Weise sich beide gegenseitig bedingen.

Im Seminar werden wir uns mit ausgewählten literarischen Texten unterschiedlicher Gattungen, Genres und Herkünfte der letzten Jahre beschäftigen, die die Kohärenz von Sex, Gender und Begehren dekonstruieren und insbesondere die Kategorien Gender und Identität verhandeln, transformieren, kritisieren oder veruneindeutigen. Ganz konkret soll es etwa um die Geschichte der Hijra Anjum aus Arundhati Roys „The Ministry of Utmost Happiness“ (2017) gehen, um die Infragestellung von Gender und Identität als westliche, koloniale Konzepte in Akwaeke Emezis „Freshwater“ (2018) oder um die utopischen/dystopischen Zukunftsszenarien in den Kurzgeschichten von und über Trans*personen in „Meanwhile, Elsewhere“ (2017, hg. Cat Fitzpatrick / Casey Plett). Vorschläge für weitere Texte von Seite der Studierenden sind willkommen.

Bitte melden Sie sich für das Seminar via Moodle an.

Seminarleistungen: **StO 2017**: aktive Teilnahme, Übernahme eines Analysefokus‘ für die Texte und fortlaufende Kurzpräsentationen der Ergebnisse: 6 LP, Hausarbeit à 15 Seiten: 3 LP / **StO 2010**: aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats (inkl. Handout): 2 LP, Hausarbeit à 15 Seiten: 4 LP

Literarische Texte:

Akwaeke Emezi (2018): Freshwater, London: Faber & Faber

Arundhati Roy (2017): The Ministry of Utmost Happiness, London u.a.: Penguin

Cat Fitzpatrick / Casey Plett (2017) (Hg.): Meanwhile, Elsewhere: Science Fiction and Fantasy from Transgender Writers, New York: Topside Press

Maggie Nelson (2016) [2015]: The Argonauts, New York: Melville House

Kritische Literatur zur Einführung:

Sabine Hark (2009): „Queer Studies“, in: Christina von Braun / Inge Stephan (Hg.):

Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien, Köln u.a.: Böhlau, S. 309-327

Antke Engel (2011): „Queer/Assemblage. Begehren als Durchquerung multipler

Herrschaftsverhältnisse“, in: transversal 8/2011: inventionen/inventions, online verfügbar unter: <http://eipcp.net/transversal/0811/engel/de>

Anna Babka / Susanne Hochreiter (2008) (Hg.): Queer Reading in den Philologien: Modelle und Anwendungen, Göttingen: V&R unipress

S Literatur und Transsexualität

Dr. Hans-Christian Stillmark

Mo 10-12.00 Uhr

Raum: 1.1.1.07

Beginn: 08.04.2019

2 + 2 LP

Der Wandel des Geschlechts ist einerseits für manche Menschen eine Alternative zu einem leidvollen Erleben und andererseits eine durchaus beliebte spielerische Verwandlung, die von unterschiedlichsten Menschen herbeigeführt werden. Das Seminar will sich beiden Varianten widmen und kritisch die Kontexte, in denen diese Situation entstehen, beleuchten. Ob faktisch oder fiktiv vollzogen, will das Seminar bestimmte Fälle näherer Betrachtung unterziehen. Texte von Bernd/ Jayne Ann Igel, Jutta/ Julian Schutting, Irmtraud Morgner, Günter de

Bryun, Heiner Müller, Günter de Bruyn, Christa Wolf, Gotthold Gloger, Edith Anderson, Rolf Schneider, Sarah Kirsch sollen diskutiert werden, aber auch Texte und Ansichten, die aus der Medizin und der Sexualkunde stammen.

Lesesprache Französisch

Lesesprache Französisch II

Seminar Dr. Marie-Hélène Rybicki

Mo 12.00-15.00 Uhr Raum: 1.19.3.16

Beginn: 08.04.2019

6 LP

Im Rahmen des Master-Studiengangs „Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft“ führt das Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen (Zessko) im Sommersemester 2019 die Lehrveranstaltung „Lesesprache Französisch“ (2) durch.

Ziele des Kurses:

Für die Übung „Lesesprache Französisch“ (2) gilt als Ziel das Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen im Leseverstehen. Die Studierenden sollen befähigt werden

1. französische literarische und literaturkritische Texte global und im Detail zu verstehen,
2. textgrammatikalische Kenntnisse zum Global- und Detailverstehen zu nutzen und
3. Hilfsmittel zum Textverständnis zu verwenden.

Der Schwerpunkt liegt auf der Förderung im Leseverstehen. Sprechen, Hörverstehen und Schreiben sind dabei zweitrangig bzw. bleiben ausgeklammert. Die Unterrichtssprache ist deutsch.

Das Arbeitsmaterial wird von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt. Der Kursinhalt richtet sich nach Themen, die in den verschiedenen Veranstaltungen des Instituts für Künste und Medien angeboten werden.

Zulassungsvoraussetzungen:

Zur Übung „Lesesprache Französisch“ (2) werden Studierende zugelassen, die bereits den Kurs „Lesesprache Französisch“ (1) erfolgreich absolviert haben.

Prüfungsmodalität:

Klausur am Ende des Sommersemesters. Die Teilnehmer können nach erfolgreicher Prüfung 6 LP erhalten.

Die Einschreibung: ab Mitte März nur elektronisch über PULS.

Bitte beachten Sie, dass Sie für die Anmeldung Ihren E-Mail-Account der Uni Potsdam (beispiel@uni-potsdam.de) nutzen!